

## Beitrag zur Trichopteren-Fauna von Schwaben

Bisher sind 16 Trich. Arten für Schwaben veröffentlicht worden (14 in Ulmer 1921 Z.wiss.Ins.biol. 16 u. 2 in Lotz 1929 Arch. Hydrobiol. 20). Mir sind bisher 106 Arten aus Schwaben bekannt; vorläufig sollen nur wenige herausgegriffen werden. Die Angaben über Verbreitung sind annehmbar unvollständig.

### *Agapetus nimbulus* McL.

Beschr. McL. 1879 Rev. & Syn. Neu f. Deutschland.

3 ♂ 2 ♀! <sup>1)</sup> 23. 8. 42 Alpsee + Illerbrücke Paysen-Petersen leg. Verbreitung: Frankreich (Bourg d'Oisans, McL. 1879); Schweiz (Burgdorf, McL. 1879; Interlaken, McL. 1880; Glarus + Sierre, Ris 1889; Mendrisio, Ris 1903); Österreich (Trieben Steierm., Klap. 1903 + Strobl 1906).

Zander 1901 beschreibt Teile d. ♂-Genitals; sein Material wurde, laut pers. eingeholter Auskunft des Verf. bei Staudinger gekauft und stammt somit von Klapálek, der mancherlei an Staudinger lieferte.

### *Agapetus nimbulus* McL.

Beschr. McL. 1880 Rev. & Syn. Neu f. Deutschland.

1 ♂ ! 21. 7. 34 Burgwalden H. Fischer leg. i.c.D.

1 ♂! Bautzen (Sachsen) Stark leg. i.c. Feurich (wurde von mir 1941 mit ? zu *multipunctata* gezogen, von dem 1 ♀ vom selben Fundort vorlag). Hauptunterschied ist der *schmale* und fast *glatt* abgeschnittene Fortsatz d. 7. Sternits, der übrigens bei dem schwäb. Tier gebogen war, sich aber in KOH streckte. Bemerkte sei, daß ein Basiszahn vorhanden ist (den McL. vermißt hatte).

Verbreitung: UDSSR (Olonetz-Geb.; Untere Tunguska); Skandinavien (Schweden, Norwegen, Finnland).

<sup>1)</sup> ! bedeutet Döhl. det.

Beste Beschr. Mosely 1939 Br. Caddis Flies. Die Bem., „Bodensee, Baden“ in Ulm. 1925 Biol. T. Deutschl. 36 p. 110 geht zurück auf 1♂<sup>\*)</sup> 27. 7. 14 Meersburg, Le Roi leg. i.c. Ulm. Zahlr. ! 11. 7. 29 Meersburg D. leg. (9 Ex. i.c.D.).

Neu f. Bay.: 1 ♂ ! 25. 8. 42 Illerbrücke Paysen-Petersen Das von Feurich 1896 verzeichnete 1 ♂ von Göda (Sachsen) ist nicht mehr vorhanden, deshalb besser gänzlich abzuschreiben.

Verbreitung: Frankreich (Hyères, McL. 1878); Schweiz (Genf, Zürich McL. 1878; Sarnen zahlr. ! 6. 8. 29 D. leg.); England (Grafsch. Hampshire = Hants, Mosely 1939); Irland (Grfsch. Galway, Mosely 1939).

Navás 1908 führt noch Spanien Albarracin auf; mit ? zu versehen, wie alle Bestimmungen dieses Autors.

Die von Klapálek 1889 + 1900 verzeichneten Tiere aus Bosnien, die ihm 1898 zu Aufstellung der Gattung Metalype dienten, scheinen mir zu einer eng verwandten, aber doch abweichenden Art zu gehören. Beachtenswert erscheint mir die Auffindung von M. fragilis an einem torenticolen Biotop (Illerbrücke!); in guter Übereinstimmung mit der Pictet'schen Angabe „an den Quellen der Divonne“ Umg. Genf.

*Drusus monticola* McL.

Beschr. McL. 1876 Rev. & Syn. Neu f. Deutschl. 1 ♀ ! 9. 7. 37 Gentschelpaß H. Fischer leg. i.c.D. 1 ♀ ! Allgäu, Schwarze Milz, 2000 m, 31. 7. 47, Forster leg., i.c. Bay. Staatsslg.

Genauere Bestimmung wurde ermöglicht durch Dr. Nadig's (Chur) Liebenswürdigkeit, der mir nach Ris'schen Sammlungsexemplaren (Sammlung jetzt in Zürich) ♀- Genital-skizzen zu *monticola*: *nigrescens* lieferte.

Verbreitung: Österreich (Seefeld + Groß-Glockner + Naßfeld, McL. 1876<sup>3)</sup>); Bösenstein + Admont, Strobl 1906); Italien (Schlern, Sciliar, Dalla Torre 1882); Schweiz (Bergün,

2) \* bedeutet Ulm. det.

3) McL. führt die letztgenannten beiden Orte irrtümlich — auch sonst mehrfach — unter Norische Alpen; ist stets zu ersetzen durch Hohe Tauern.

McL. 1876; Glarner + Appenzeller Alpen, Ris 1890 + 1903; Engadin. Mosely 1933 + ! Nadig 1942). McL. 1876 verzeichnet noch Zürich mit ?; wird von Meyer-Dür nicht anerkannt. Dziedzielewicz 1918 (1920) verzeichnet diese Art für die Karpathen (Polen); hierdurch verführt, habe ich von Karel Mayer aus der Tatra erhaltene Tiere zunächst zu *monticola* gezogen, was † Karel Mayer in seiner posthumen Arbeit 1939 für die Slowakei veröffentlicht hat. Da diese Tiere aber etwas ganz anderes sind (viell. *bosnicus* Klap.), so ist Slowakei zu streichen und Polen anzuzweifeln.

15. 3. 48.

L. Häßlein, Heidenheim a. H.

## Molluskengesellschaften alpiner Rasen im Allgäu

Der vorliegende Aufsatz bringt einen Beitrag zur Molluskenfauna im Bereiche der alpinen Rasen. Er ist entstanden auf Grund mehrerer Exkursionen in das bayerische Allgäu. Herrn Dr. Fischer-Augsburg, der dazu die Voraussetzungen schuf, sei an dieser Stelle bestens gedankt, desgl. den Herren Dr. Gauckler-Nürnberg, O. Klement-Altensteig und K. Ruttmann-Enkingen für die Ratschläge auf botanischem Gebiet. Die untersuchten Biotope nehmen Lagen ein zwischen 1600 und 2500 m, und es werden naturgemäß die Faktoren des alpinen Höhenklimas wirksam: Vermehrte Niederschläge (über 2200 mm Jahresmittel), längere Schneebedeckung, intensivere Sonnenstrahlung, stärkerer tages- und jahreszeitlicher Temperaturkontrast. Die Kalke des Muttergesteins befördern die Entsäuerung des Bodens und entfalten günstige wärmephysikalische Wirkungen; ihr Nachteil besteht in einer großen Wasserdurchlässigkeit. (Verkarstungserscheinungen im Gottesackerplateau!) Floristisch kommen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [001\\_1948](#)

Autor(en)/Author(s): Döhler Walter

Artikel/Article: [Beitrag zur Trichopteren-Fauna von Schwaben. 98-100](#)